



Das ist ein Foto. Auf diesem Foto sieht man eine hellblaue Vase, einen schönen Blumenstrauß (genauer: Einen Hochzeitstagsblumenstrauß, aber das sieht man natürlich nicht) und zwei weiße Gipsrosen. Die Vase gehört der Frau Bruinsma und steht auf ihrem Kaminsims. Was, liebe Kinder, stimmt an diesem Bild nicht?

Nach stundenlangem „Finde-den-Fehler“-Kopfzerbrechen hier die Auflösung: Es ist die Vase. Diese war ein Geschenk, passt farblich schön in unser Heim, ist aber keine Vase. Sie ist eine Vase, die so tut, als sei sie eine Vase. Ihr herausragender Charakterfehler ist, dass sie nicht dicht ist. Unten läuft das Wasser raus und macht blöde Wasserflecken auf dem Tisch. Eine inkontinente Blumenvase ist aber keine Vase, sondern ein Blender. *Fake!* würde der Trumpf jetzt rufen. Oder wie ich es ausspreche:

Fakke.

Das ist eine ganz hervorragende, nagelneue Wortschöpfung aus *Fake* und *Kacke*. Man muss nichts mehr hinzufügen, damit ist alles ausgedrückt. Und genau das habe ich gedacht, als ich die Pfütze unter der Vase und auf dem danebenliegenden Notizzettel entdeckte: *Fakke*. Wohin mit der Vase, die keine ist? Kann ich ihr Asyl gewähren, um sie noch anderweitig einzusetzen? Landet sie auf dem nächsten Sperrmüllhaufen? Oder wird sie kommentar- und lieblos auf Beton zerschmettert, um in Scherben zerlegt als Bodensatz eines Blumentopfs ihr Leben wenigstens halbwegs sinnvoll zu beenden?

Man bekommt nicht immer das, was man sieht

Es gibt viele Blender. Nicht alle kommen als schnell zu entlarvende, arbeitsscheue Blumenvase daher. Jeder kennt sie, jeder hat schon mal Erfahrungen mit ihnen gesammelt. Negative, klar. Blender erzeugen keine positiven Erinnerungen. Das sind die Sonderangebote des Lebens, die ihrer Bestimmung nicht gerecht werden. Die ihren Zweck nicht erfüllen, wie Werkzeug, das nicht funktioniert: Schraubendreher, die nicht packen, Schrauben, die zu weich sind oder deren Nut zu flach ist. Ich hatte mal eine Regenjacke, die nicht wasserdicht war... Sehr ärgerlich für den ambitionierten Heimwerker, der meinte, beim

Werkzeugschnäppchen zuschlagen zu müssen. Und sehr blöd für den Hundehalter, der bei der täglichen Hunderunde kräftig ausschreitet und durch einen Regenschauer ein Vollbad nehmen kann. Im Laufen.

Noch mehr Beispiele: Das T-Shirt hat nach der ersten Wäsche verdrehte Nähte, das blaue Polster des neuen Esszimmerstuhls färbt ab, der Schlafanzug wird von Wäsche zu Wäsche kleiner (kleine Anmerkung: Das habe ich wirklich alles erlebt! Ein weißer Frotteeschlafanzug der Marke „Scheißer“ in gemütlicher Größe 40 schrumpfte von 30-Grad-Wäsche zu 30-Grad-Wäsche, bis er meiner damals 6-jährigen Tochter passte! War damit zwar immer noch ein Schlafanzug, aber nicht mehr für die Mutti, sondern für's Kind).

Wie man sieht, haben solche Episoden eine nachhaltige Erinnerungsqualität. Wer beim Heimwerken am Samstagnachmittag wegen Schrottwerkzeug und geschlossenem Baumarkt stundenlang nach Ersatz sucht, oder wer seinen Gast mit weißer Hose und blauem Hintern und dutzenden Entschuldigungen verabschieden muss, der hat Anekdotenvorrat für Jahre. Sowas vergisst man nicht.

Es gibt Blender in jeder erdenklichen Form

Blender findet man in allen Formen, in allen Berufen und überall auf der Welt, denn es handelt sich um einen Knick in der Persönlichkeit. Irgendwas ist bei der Herstellung schiefgelaufen. Die sind als Vase falsch gebrannt worden oder als Kind zu heiß gebadet.

Der gemeine Blender kommt gerne als Chef (m/w/d) daher, der einem den neuen Job in den schönsten Farben schmackhaft macht. Kaum hat man den Vertrag unterschrieben und ist hochmotiviert angetreten, rudert er zurück. Mit den fadenscheinigsten Ausreden wird der neue Mitarbeiter bezüglich vorheriger Zusagen und Aussichten vertröstet, hingehalten und ausgetrickst.

Gerne kommt der Blender auch als „der Richtige“ oder „die Traumfrau“ vorbei. Jahre später ist man dann deutlich schlauer und sehr, sehr froh, wenn ER *richtig weg* und der Alptraum mit IHR endlich ausgeträumt ist. Die meisten Menschen, die ein paar Beziehungen in ihrem Leben erlebten durften, mussten irgendwann auch traurige Erfahrungen mit diesen oft so überzeugend verpackten Angeboten machen.

Menschliche Blender tun so, als ob. Sie tun so, als seien sie nett. Verliebt. Treu. Ehrlich. Wohlhabend. Sie spielen der Welt ein Bild von sich vor, und das meist erst mal sehr überzeugend. Blender sind nicht nur psychisch kranke Menschen wie Narzissten, Psychopathen oder Soziopathen, sondern oft auch ganz normale Menschen, die glauben, dass sie nicht ausreichen. Dass sie nicht gut genug sind. Die deshalb alles in den Ring werfen, was vermeintlich dazugehört, und die lieber als Angeber unterwegs sind als sie selbst zu sein.

Vielleicht ist das Anspruchsdenken in unserer Gesellschaft mittlerweile einfach so hoch und dermaßen auf Perfektion getrimmt, dass ein großer Teil der Bürger unbewusst glaubt, da um jeden Preis mithalten zu müssen. Da werden Luxuskarossen vollfinanziert und monatlich in hohen Beträgen abgestottert, damit man einen erfolgreichen Eindruck vermittelt. Menschen, die sich nicht mal ein Ei braten, haben Küchen für 10-40tausend Euro in ihren

Wohnungen. Immer muss es in Deutschland eine Einbauküche sein, selbst zum Kaffeekochen. Ich war schon zu Besuch in diesen WOW-Küchen, aber da gab es nicht mal ein Gewürzregal oder ein Indiz, dass dort gekocht wurde. Auch nicht *in* den Schränken... alles nur Fassade. Für andere und für sich selbst.

Mit einem teuren Auto ist es aber nicht getan, der Rest muss ja auch passen. Die Einrichtung, das Ferienziel, das gesellschaftliche Umfeld, die Kleidung, die Weihnachtsdeko müssen up-to-date sein, damit man dazugehört. Damit wird die Fassade gepflegt, und irgendwann wird nur noch die Fassade gepflegt. Dann wird renoviert, neu gekauft, ausgetauscht und geliftet und gebotoxt und abgesaugt und optimiert. Immer größer, immer mehr. Wofür?

Es gibt diesen schönen Spruch: „*Man kauft sich von Geld, das man nicht hat, Dinge, die man nicht braucht, um Leuten zu imponieren, die man nicht mag.*“ Ich ergänze den Spruch:

Man verschwendet sein Leben, um anderen zu imponieren

Ein Selbstläufer bis hin zur totalen Erschöpfung. Ich habe Menschen erlebt, die wirklich wohlhabend waren, und die hatten größere Existenzängste als Menschen mit durchschnittlichem Einkommen. Bei ihnen hängt alles davon ab, was die anderen über sie sagen, ob sie noch „in“ sind, ob sie von Willi Wichtig eingeladen werden, Robert Redford kennen oder mit anderen aus diesem „Kreis“ in dieses angesagte Restaurant essen gehen können. Da werden Konten überzogen, Kredite aufgenommen und ständig so getan als ob. Als ob man glücklich wäre. Wenigstens zufrieden. Manchmal. Ach nein, da wird reserviert gelächelt, weil das so vornehm aussieht. Ich habe schon Ehen zerbrechen sehen, bei denen man am Abend zuvor noch dachte, die beiden seien in den fünfzehnten Flitterwochen. Die perfekte Show, jahrelang.

Wie erkennt man einen Blender?

Die klassische Frage nach einer einfachen Lösung. Die gibt es aber leider nicht. Es gibt nicht mal eine klassische Definition. Üblicherweise wird als „Blender“ heute eine Küchenmaschine bezeichnet, die früher Mixer hieß. Das trifft es aber ganz gut, denn dieser *Blender* zerlegt unsere Werte, er mischt Dichtung und Wahrheit, er stellt unsere Ansprüche und seine Versprechen zur Schau. Egal, wie schlecht er ist: Hauptsache schön. Hauptsache, alles sieht toll aus. Hauptsache, die Ehe sieht glücklich aus, das Haus teuer, das Auto nach Führungsetage, die Familie problemfrei, und alle haben sich furchtbar lieb und sind vom Schicksal extra schön gepudert worden.

Deshalb kann man uns heute auch so viel Schrott andrehen. Weil der Blick auf echte Qualität verloren gegangen ist. Wir bekommen unsinnigen Kauf-mich-Schrott ebenso wie Lebensmittel-Schrott, Werte-Schrott (Respektlosigkeit wie pöbeln gegenüber Polizisten, Feuerwehrleuten und Sanitätern gehört für mich dazu, ebenso wie pöbeln im Internet, Gaffer bei Unglücken, Mobbing, negatives Sprechen über andere usw.), Plastik-Schrott und Möbel-Schrott.

Sind wir als Gesellschaft so „verblendet“, dass wir nicht mehr erkennen, was gut, wertvoll, menschlich, mitfühlend, ehrlich und aufrichtig ist? Ich weigere mich, das zu glauben. Und vor allem weigere ich mich, diesen Trend zu unterstützen. Ich finde schöne Dinge auch

schön. Aber ich muss nicht alle besitzen, muss nicht überall mitmischen, muss nicht alles kaufen und ich muss nicht mal von allen geliebt, gemocht oder anerkannt werden.

Authentizität – der Zungenbrecher mit Substanz

Das Beste, was man tun kann, um sich Blender vom Hals zu halten, ist die Arbeit an sich selbst. Das ermöglicht den klaren, ungeschminkten Blick darauf, wer wir sind, wer wir nicht sind, was wir lieben, was wir brauchen und was wir bereit sind, dafür zu tun. Wir können auf das schauen, was wirklich für uns wichtig ist. Wenn wir bei uns sind, in unserer Mitte sind, entspannt und gelassen und ohne das Gefühl eines Mangels, dann kann ein Blender bei uns nicht landen. Zumindest wird er schnell enttarnt, denn wir haben dann die innere Ruhe und Distanz, den anderen genau zu studieren. Was sagt er, wie sagt er es, wie handelt er, wie guckt er, was sagt seine Körpersprache über ihn aus? Macht er was er sagt, oder ist er ein Sprücheklopfer ohne Inhalt? Welche Mimik zeigt er, welche Gestik und – ganz wichtig! –

... Welches Gefühl löst das alles bei uns aus?

Unsere Gefühle sind die ehrlichsten Warnsignale im Kontakt mit Blendern. Je zentrierter wir sind, desto weniger Macht haben Blender, weil wir sie beobachten können wie den sprichwörtlichen Tiger im Zoo. Gefährlich, aber hinter dem Zaun weit genug weg.

Sei gut zu Dir

Wenn wir anfangen, gut zu uns selbst zu sein, wenn wir uns wertschätzen und akzeptieren, dann sind wir nicht mehr darauf aus, dass jemand anderes das macht. Byron Katie hat mal gesagt: „Es ist nicht deine Aufgabe, mich zu lieben. Das ist mein Job.“ Solange wir denken, Mr. Right, die Traumfrau, der neue Job oder das luxuriöse Leben würden uns glücklich machen, uns zeigen, dass wir wichtig sind, wertvoll oder schön, so lange haben Blender jeder Art leichtes Spiel. Dann lassen wir uns mit Menschen ein, die uns blenden, kaufen Dinge, die uns blenden – weil sie alle uns etwas vorspielen, was sie und wir nicht sind.

Die Arbeit beginnt bei uns selbst, wenn wir dafür sorgen müssen, dass wir in unserem Leben zu Hause sind. Dass wir uns alles das, was wir brauchen und uns wünschen, für uns selbst tun. Niemand da draußen wird uns glücklich machen. Wenn wir mit uns alleine sein können, wenn wir heimisch sind mit uns, zufrieden mit dem, wer wir sind, was und wer uns umgibt, nicht unterschwellig bedürftig nach irgendetwas, dann läuft auf unserer Stirn auch nicht mehr das Endlosband „mit mir kannst du es machen – mit mir kannst du es machen – mit mir...“ Dann sind wir wirklich frei und unabhängig vom Blenderwahnsinn.

Ja, et is wie et is: Mal wieder kommen wir an einem bewussten Lebensstil nicht vorbei. Eigene Wertschätzung, Mediation, innere Ruhe, Klarheit und die Arbeit der Selbstreflexion sind die Investitionen dafür, dass wir Macht über uns selbst haben, dass wir wissen, was wir wollen und was nicht - und zur Belohnung nicht geblendet werden.

Und die Fakke-Vase? Hm. Sie kann ja nichts dafür. Ich werde sie wohl einfach ohne Wasser einsetzen.